

Personalien

Berufungen

Professor Dr. med. Christoph Fahlke,

Institut für Physiologie, Universität Aachen, hat den Ruf auf die W3-Universitätsprofessur für Neurophysiologie an der МНН angenommen.

Professorin Dr. med. Gesine Hansen,

Universitätsklinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin, Universität Halle-Wittenberg, hat den Ruf auf die W3-Universitätsprofessur für Kinderheilkunde, Pädiatrische Pneumologie und Neonatologie an der МНН erhalten.

Privatdozent Dr. rer. nat. Hans-Peter Kubis,

Abteilung Vegetative Physiologie der МНН, hat einen Ruf an die School of Sport, Health and Exercise Science, University of Wales, Bangor, Großbritannien, erhalten.

Privatdozentin Dr. med. Annegret Kuhn,

Hautklinik, Universität Düsseldorf, hat den Ruf auf die W2-Stiftungsprofessur für Dermatologische und Allergologische Rehabilitation an der МНН abgelehnt.

Professor Dr. rer. nat. Ulrich Martin,

Abteilung Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie der МНН, hat den Ruf auf die W2-Schwerpunktprofessur für Experimentelle Lungentransplantation erhalten.

Privatdozent Dr. rer. nat. Martin Messerle,

Medizinische Fakultät, Universität Halle-Wittenberg, hat den Ruf auf die W2-Schwerpunktprofessur für Molekulare Virologie an der МНН angenommen.

Ernennungen

zum W2-Professor:

Professor Dr. rer. nat. Martin Messerle,

Abteilung Virologie der МНН;

zur Außerplanmäßigen Professorin/zum Außerplanmäßigen Professor:

Privatdozentin Dr. med. Eva Mischak-Weissing,

Abteilung Hämatologie, Hämostaseologie und Onkologie der МНН,

Privatdozent Dr. med. Thomas Weiss,

Medizinische Klinik 1, Henriettenstiftung, Hannover,

Privatdozent Dr. med. Burkhard Wiechens,

Klinik für Augenheilkunde, Klinikum Hannover Nordstadt;

zur Akademischen Oberrätin:

Dr. rer. nat. Martina Dorsch,

Zentrales Tierlabor der МНН.

Habilitationen

Die Venia legendi erhielten:

Dr. med. Bettina Bohnhorst,

Abteilung Kinderheilkunde, Pädiatrische Pneumologie und Neonatologie der МНН, für das Fachgebiet Kinderheilkunde,

Dr. med. Susanne C. Häussler,

Abteilung Medizinische Mikrobiologie der МНН, für das Fachgebiet Medizinische Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie,

Dr. med. Martin Sack,

Abteilung Psychosomatik und Psychotherapie der МНН, für das Fachgebiet Psychotherapeutische Medizin.

Umhabilitationen

Es wurden umhabilitiert:

Privatdozentin Dr. med. Heike Bantel,

Abteilung Gastroenterologie, Hepatologie und Endokrinologie der МНН, von der Universität Düsseldorf an die МНН für das Fachgebiet Molekulare Medizin,

Privatdozent Dr. med. Martin Burchardt,

Abteilung Urologie der МНН, von der Universität Düsseldorf an die МНН für das Fachgebiet Urologie,

Professor Dr. med. Hans-Jürgen Christen,

Abteilung Neuropädiatrie, Kinderkrankenhaus auf der Bult, Hannover, von der Universität Göttingen an die МНН für das Fachgebiet Kinderheilkunde,

Privatdozent Dr. med. Reiner W. Dahlbender,

Zentrum für Rehabilitative Medizin, Soltau, von der Universität Ulm an die МНН für das Fachgebiet Psychosomatische Medizin und Psychotherapie,

Privatdozent Dr. med. Edgar Dippel,

Dermatologische Klinik, Klinikum Lemgo, von der Universität Heidelberg an die МНН für das Fachgebiet Dermatologie und Venerologie,

Privatdozent Dr. med. Marc Keberle,

Abteilung Diagnostische Radiologie der МНН, von der Universität Würzburg an die МНН für das Fachgebiet Diagnostische Radiologie,

Privatdozent Dr. med. Dr. med. dent. Martin Rücker,

Abteilung Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der МНН, von der Medizinischen Fakultät der Universität des Saarlandes, Homburg, Saar, an die МНН für das Fachgebiet Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie,

Privatdozent Dr. med. Dr. med. dent. Alexander Schramm,

Abteilung Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie der МНН, von der Universität Freiburg an die МНН für das Fachgebiet Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie.

Wahl

Professor Dr. med. Michael Göke,

Klinikum der Universität Greifswald, wurde zum Chefarzt der Abteilung Innere Medizin, Malteser Krankenhaus, Bonn-Hardtberg, gewählt.

Professor Dr. med. Matthias Zumkeller,

Abteilung Neurochirurgie der МНН, wurde zum Chefarzt der Abteilung Neurochirurgie, Klinikum Minden, gewählt.

Ruhestand

Professor Dr. med. Uwe Tewes,

Abteilung Medizinische Psychologie der МНН, ging zum 1. April 2005 in den Ruhestand.

Promotionen

Wie die Info-Redaktion leider erst jetzt erfahren hat, wurden im Januar 2005 promoviert

| | |
|--|------------------------------------|
| zum Dr. med.: | Iris Mevius geb. Rode |
| Sönke Bartling | Frank Müller |
| Martina Brack | Petra Brigitta Musholt geb. Bosche |
| Karin Breitbach | Christian Charles Ondo-Meva |
| Hilke Burrman | Monika Pelka |
| Thorsten Döllmann | Christine Radtke |
| Stephanie Ehlers geb. Sauer | Ralf Reiche |
| Andrea Graw | Sonja Rossa geb. Wegner |
| Hannes Grimaldi | Bastian Thate |
| Henning Hamacher | Susanne van Daal geb. Müller |
| Joachim Horn | David Vogler |
| Said Hamidulla Hosseini | Dorothea Zschucke |
| Jan Klatt | |
| Eva-Maria Kluge | |
| Philipp Kobbe | zum Dr. med. dent.: |
| Elisabeth Kathrin Kodym geb. Ackermann | Sabine Brüggemann geb. Schütze |
| Markus Lünemann | Ulrich Müller |
| | Juliane Upheber |

Im Zeitraum März und April 2005 wurden promoviert

| | |
|----------------------------------|---------------------------------|
| zum Dr. med.: | Annett Knüppel |
| Vadim Abramov | Silke Koch |
| Jan Andresen | Thorsten Kollmar |
| Magdalene Aniol | Anna Koss geb. Guseva |
| Irina Selma Auffarth | Andreas Kromer |
| Philipp Badorrek | Walter Lampe |
| Enno-Ludwig Barth | Bernd Ludolph |
| Sara Theresia Büch | Detlef Lüders |
| Manuel Calvino-Iglesias | Arno Tilmann Lutz |
| Serghei Cebotari | Anna Lassa Meyer |
| Aylin Dalgic-Sievers geb. Dalgic | Ralf Meyer |
| Jens Dingemann | Igor Miheev |
| Judith Emmerich | Antje Minssen-Olma geb. Minssen |
| Stefan Ernst | Cyrus Pachutani |
| Christian von Falck | Michael Perl |
| Heino Feldbrügge | Maren Raude geb. Schürkamp |
| Sandra Fischer geb. Wolter | Yvonne Rauhut |
| Jens Fricke | Christian Röhr |
| Robert Fuchs | Oliver Roitsch |
| Maren Fühler | Florian Schenck |
| Leena Gehrmann | Marc Schröder |
| Andrea Gosewisch geb. Psilitelis | Firuse Sistani |
| Thekla Gransee geb. Woldt | Silke Steffen |
| Peter Gregor | Birte Stoess |
| Andreas Gries | Frank Streiber |
| Kai Grimme | Björn Thiede |
| Andrea Orna Grün | Claudia Tjindra geb. Jantke |
| Stefanie Jänisch | F. Nikolaus Trabant |
| Franz-Christian Jonas | Gerald Wichmann |
| Axel Kaferstein | Arne Wilharm |
| Ariane Kecke | Johanna Wolf geb. Negulescu |
| Moritz Kleine | |

Im Zeitraum März und April 2005 wurden promoviert

| | |
|--------------------------------|--|
| zum Dr. med. dent.: | Julia Rohwer |
| Anton Demling | Jörg Stapel |
| Christopher Eulzer | Thaika Ulrich |
| Dirk Hünecke | Saskia von Alven |
| Navid Jalilwand | Nadine Weber |
| Robert Marc Lenz | |
| Anne-Kathrin Lührs geb. Ropers | zum Dr. rer. biol. hum.: |
| Cornelia Mühlbach | Dipl.-Ing. Ludger Kirsch geb. Oesterwinter |
| Christina Oerding | |

Examen erfolgreich bestanden

Die berufsbegleitende Weiterbildung zur Fachkraft für Intensiv- und Anästhesiepflege haben im Frühjahr 2005 mit Erfolg abgeschlossen:

- Detlev Bahr
- Aynur Bozyigit
- Ines Geiger
- Simone Grabies
- Olaf Grenz
- Horst Haupt
- Simone Lindscheid
- Sven McVeigh
- Daniela Meyer
- Ilka Schnobel
- Milena Kortz

Wir gratulieren herzlich und wünschen für die Zukunft alles Gute.

Die Geschäftsführung Krankenpflege, die Krankenpflegeleitungen der Stationen und die Leitung der Fachweiterbildung.

Kontakt:

Ursula Lappe, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 Telefon: (0511) 532-6772, Fax: (0511) 532-3852
 E-Mail: lappe.ursula@mh-hannover.de

Fundsachen

Folgende Gegenstände wurden im Fundbüro der MHH im Zeitraum März bis Mai 2005 abgegeben:

ein Ehering, ein Edeltahlring mit Stein, ein Ring mit Drachenvverzierung, ein Silberring, ein Silberring mit Stein und Gravur, zwei goldene Ohringe mit großen Steinen, eine Silberkette, eine Sonnenbrille, drei Regenschirme, mehrere Schlüssel, ein Satz Radkappen, drei Unterarm-Gehhilfen, ein paar Stoffhandschuhe, ein Paar Lederhandschuhe, eine graue Damen-Filzmütze.

Wer einen dieser Gegenstände vermisst, melde sich bitte im Fundbüro.

Kontakt:

Carsten Frömbling, Fundbüro
 Abteilung Infrastrukturelles Gebäudemanagement/
 Geschäftsbereich III

Ehrungen, Auszeichnungen, in Gremien gewählt



Dr. med. Sönke Bartling, Abteilung Neuroradiologie der MHH, erhielt im Mai 2005 in Berlin den 2. Preis im Rahmen des 12. Coolidge Award 2005 in Höhe von 300 Euro für seine Arbeit »Flat-Panel Volume-CT (fp VCT) des Felsenbeines und der Schädelbasis«. Der Preis ist von dem Unternehmen GE Healthcare gestiftet.



Professor em. Dr. med. Alfred C. Berger, ehemals Abteilung Plastische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie der MHH, wurde im April 2005 von der Sociedad Colombiana de Cirugía Plástica, Estética, Maxilofacial y de la Mano (SCCP), Santa Fe De Bogota, Kolumbien, mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. Außerdem ernannte ihn die Stadt Cartagena de Indias, Kolumbien, zum Ehrenbürger. Bereits im März 2004 wurde der Wissenschaftler zum Ehrenmitglied der Elterninitiative brandverletzter Kinder »Paulinchen e. V.« ernannt.



Dr. rer. biol. hum. Jürgen Collatz, Lehr- und Forschungseinheit Medizinische Soziologie der MHH, wurde von der Bundesbeauftragten für Migration, Flüchtlinge und Integration im März 2005 zum Mitglied des bundesweiten Arbeitskreises »Migration und öffentliche Gesundheit« berufen.



M. Sc. David DeLuca, Abteilung Transfusionsmedizin der MHH, erhielt im April 2005 in Istanbul, Türkei, den mit 500 Euro dotierten Best Abstract Award der European Federation for Immunogenetics (EFI) für die Arbeit »Comprehensive peptide binding prediction by developing a modular concept for HLA peptide binding pockets«.



Dr. med. Marc Diensthuber, Abteilung Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde der MHH, wurde im Mai 2005 in Erfurt von der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie e. V., Bonn, mit dem Plester-Preis in Höhe von 2.000 Euro ausgezeichnet. Gewürdigt wurde als beste deutschsprachige Dissertation des Jahres auf dem Gebiet der HNO-Heilkunde seine Arbeit »Untersuchungen zur Expression neurotropher Faktoren der TGF-Beta-Superfamilie und ihrer Rezeptoren im Akustikusneurinom«.

Kontakt: Ursula Lappe, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Telefon: (0511) 532-6772, Fax: (0511) 532-3852, E-Mail: lappe.ursula@mh-hannover.de



Dipl.-Biol. Constanca Ferreira Figueiredo, Abteilung Transfusionsmedizin der MHH, nahm im April 2005 in Istanbul, Türkei, den Best Abstract und den Travel Award der European Federation for Immunogenetics (EFI) und 960 Euro entgegen. Ausgezeichnet wurde die Arbeit »Inducible knock-down of HLA expression«.



Dr. med. M. Sc. Stefan Fischer, Abteilung Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie der MHH, beginnt im Juli 2005 ein zweijähriges Clinical Fellowship auf Einladung von Professor Dr. Shaf Keshavjee, Head of Thoracic Surgery am Toronto General Hospital, University of Toronto, Kanada.



Dr. med. Roland Gockeln, Abteilung Augenheilkunde der MHH, wurde bereits im Mai 2004 zum ordentlichen Mitglied des »Animals in Research Committee« der Association for Research in Vision and Ophthalmology (ARVO), USA, gewählt. Im April 2005 wurde der Forscher als Gastprofessor für das Fachgebiet Visual Neurosciences and Ophthalmology an die Fourth Military Medical University in Xi'an, China, berufen.



Maike Hartmann, MHH-Abteilung Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene, wurde im März 2005 in Berlin ausgezeichnet. Der mit 1.500 Euro dotierte MTA-Preis wurde vom Deutschen Verband Technischer Assistenten in der Medizin (dvta) überreicht für die Arbeit »E. coli Nissle 1917 als Transportvehikel für die intestinale Expression therapeutischer Moleküle: Konstruktion eines Expressionsvektors auf der Basis des E. coli- α -Hämolytins«.



Dr. med. Peter Horn, Abteilung Transfusionsmedizin der MHH, wurde im April 2005 in Istanbul, Türkei, mit dem Julia Bodmer Young Scientist Award in Höhe von 1.000 Euro ausgezeichnet. Die European Federation for Immunogenetics (EFI) vergibt diesen Preis an junge Wissenschaftler für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Immunogenetik.



Dr. med. Daniela Langner, Abteilung Allgemeinmedizin der MHH, erhielt bereits im Oktober 2004 in Berlin den 1. Posterprijs der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie (DGG) für ihre Präsentation: »Lebensqualität pflegender Ehefrauen im Alter«. Im März 2005 wurde die Wissenschaftlerin in Baden-Baden von der Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutscher Notärzte e. V. (agswn) mit dem Martin-Kirschner-Preis in Höhe von 5.000 Euro ausgezeichnet. Gewürdigt wurde die Arbeit »Notärzt-

liche Versorgung geriatrischer Patienten in einem städtischen Großraum: Ergebnisse einer Überprüfung von Basisparametern, Medikation und ausgewählten weiterführenden Maßnahmen bei Patienten mit Myokardinfarkt und Apoplex«. Außerdem nahm sie im April 2005 in Travemünde den Posterprijs der Arbeitsgemeinschaft in Norddeutschland tätiger Notärzte e. V. (agnn) entgegen für das Projekt »Medikation und Intubation bei Apoplex in der präklinischen Rettungsmedizin«.



Professor Dr. med. dent. Rainer Schwestka-Polly, Abteilung Kieferorthopädie der MHH, wurde im April 2005 nach erfolgreich abgeschlossenem Qualitäts- und Zertifizierungsprogramm zum Mitglied im German Board of Orthodontics and Orofacial Orthopedics ernannt.



Professor em. Dr. med. Hilmar Stolte, Präsident der International Academy of Life Sciences (IALS Inc./BMEP Inc.), ehemals Arbeitsbereich Experimentelle Nephrologie in der Abteilung Nephrologie der MHH, wurde im März 2005 von der Charité, Universitätsmedizin Berlin der Freien Universität und der Humboldt-Universität zu Berlin, zum Honorarprofessor ernannt.



Cand. med. Marc Wöckener, Lehr- und Forschungseinheit Medizinische Psychologie der MHH und Kinderkrankenhaus auf der Bult, Hannover, wurde im Mai 2005 in Berlin mit dem Förderpreis der Arbeitsgemeinschaft für Pädiatrische Diabetologie (AGPD) in Höhe von 8.000 Euro geehrt. Ausgezeichnet wurde die Arbeit: »Retinopathiescreening bei Kindern und Jugendlichen mit Typ 1 Diabetes: Untersuchungsangst und Retinopathieprävalenz«.

Dienstjubiläen

25-jähriges Jubiläum:

am 1. März 2005

Herr Dipl.-Ing. Udo Wichmann, Angestellter in der Abteilung Kaufmännisches Gebäudemanagement/Geschäftsbereich III der MHH,

am 13. April 2005

Frau Sabine Reeck, chemisch-technische Assistentin in der Abteilung Nuklearmedizin der MHH,

am 15. April 2005

Frau Maria Westerkamp-Edoh, Krankenschwester in der Medizinischen Poliklinik/Pflegebereich I der MHH,

am 21. April 2005

Dr. med. Eckart Schirg, Facharzt für Radiologische Diagnostik in der Abteilung Diagnostische Radiologie der MHH,

am 1. Mai 2005

Herr Bernd Bodmann, Strahlenschutztechniker in der Abteilung Nuklearmedizin der MHH,

am 2. Mai 2005

Frau Kerstin Matthies-Tacka, Arzthelferin in der Abteilung Kardiologie und Angiologie der MHH,

am 12. Mai 2005

Herr Peter Schulte, Reaktoroperateur in der Abteilung Nuklearmedizin der MHH,

am 16. Mai 2005

Frau Lydia Bilano, Krankenschwester auf der Station 36/Pflegebereich III der MHH,

Herr Claus Stahl, Zahntechniker in der Abteilung Zahnärztliche Prothetik der MHH,

am 23. Mai 2005

Frau Rosela Aldeguer, Krankenschwester auf der Station 43/Pflegebereich III der MHH,

am 26. Mai 2005

Privatdozent Dr. rer. biol. hum. Jürgen Friedrich Stempel, wissenschaftlicher Angestellter in der Abteilung Zahnärztliche Prothetik der MHH,

am 4. Juli 2005

Herr Michael Nünemann, Krankenpfleger und kommissarische Leitung des Krankenpflegepersonals der Station 24a/Pflegebereich I der MHH.

Die MHH gratuliert herzlich und dankt für die geleistete Arbeit.

Das Präsidium:

*Professor Dr. Dieter Bitter-Suermann,
Dr. Andreas Tecklenburg, Dipl.-Ök. Holger Baumann*

Der Personalrat:

Simon Brandmaier

Wir stellen uns vor

Die Physiotherapie im Zentrum Psychologische Medizin

Immer am Ball:

Bianca Scharf, Ute Pallentin
und Ulrike Motylak (von links)



Wir – Bianca Scharf, Ute Pallentin und Ulrike Motylak – sind die drei Physiotherapeutinnen der Abteilungen Klinische Psychiatrie und Psychotherapie sowie Sozialpsychiatrie und Psychotherapie im Zentrum Psychologische Medizin. Wir arbeiten seit mehr als vier Jahren in einem Team.

Die Patientinnen und Patienten dieser Abteilungen leiden unter Depressionen, Neurosen, Psychosen und anderen psychiatrischen Erkrankungen. Je nach Schwere, Art der Erkrankung und auch je nach Alter werden sie auf verschiedenen Stationen behandelt: auf so genannten Akutstationen, auf einer gerontopsychiatrischen Station, in einer Tagesklinik, auf einer Soziotherapiestation oder auf einer Psychotherapiestation.

In der Physiotherapie wird der Fachbereich Psychiatrie meist stiefmütterlich behandelt und es bestehen Unklarheiten über die physiotherapeutische Arbeit in der Psychiatrie. Selbst Patienten und Beschäftigte fragen uns, wie sich unser Aufgabengebiet gestaltet. Unser Arbeitsfeld bietet jedoch viele Möglichkeiten. Eine Besonderheit ist, dass wir fachübergreifend arbeiten: Wir behandeln Patienten mit Krankheitsbildern zum Beispiel aus den Fachbereichen der Neurologie, Chirurgie, Orthopädie und Gynäkologie.

Ihre körperlichen Erkrankungen sind oftmals Ausdruck ihrer Psyche. Dies bedeutet, dass wir uns mit jedem Patienten genau auseinandersetzen, jede Therapie möglichst individuell auf ihn abstimmen. Es ist uns wichtig, seine psychischen und physischen Probleme in unserem Behandlungskonzept

zu berücksichtigen, um ganzheitlich arbeiten zu können. Zum Beispiel: Eine depressiv erkrankte Patientin hat aufgrund ihrer schlechten, in sich zusammengesunkenen Körperhaltung Rückenschmerzen. In unserem Behandlungskonzept gehen wir auf die schlechte Körperhaltung mittels Körperwahrnehmung, Haltungsschulung und krankengymnastischen Übungen ein. Eine wiedererlangte bessere Haltung verhilft ihr dann zu einer positiveren Eigenwahrnehmung.

Wir arbeiten sowohl einzel- als auch gruppentherapeutisch. Das Gruppenangebot weist ein sehr breites Spektrum auf, wobei die Schwerpunkte sowohl in Entspannung und Körperwahrnehmung als auch in Bewegung und Sport liegen. Die Mannigfaltigkeit unseres Angebotes basiert darauf, dass wir drei Therapeutinnen mit unterschiedlichen Charakteren, Behandlungsansätzen und -schwerpunkten sind.

Hin und wieder erleben wir Vorurteile gegenüber unserer Arbeit und den Patienten in der Psychiatrie, was auf mangelndem Wissen um die Einheit von Psyche und Physis beruht beziehungsweise durch veraltete Psychiatrie-Vorstellungen gebildet wird. Das empfinden wir als schade, da unsere Tätigkeit hier im Hause vielfältig, interessant und für die Patienten von Bedeutung und Nutzen ist.

Bianca Scharf, Ulrike Motylak und Ute Pallentin

Kontakt:

Bianca Scharf, Ulrike Motylak, Ute Pallentin

Telefon: (0511) 532-3631 oder -2217

E-Mail: Physio.klin.psych@mh-hannover.de

Nachrufe

Rolf Reuter

Rolf Reuter, bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahre 2002 Leiter der Abteilung Kaufmännisches Rechnungswesen, ist im Mai dieses Jahres nach schwerer Krankheit gestorben.

Rolf Reuter begann seine Tätigkeit 1966 in der – damals noch kameralistisch geführten – MHH und hat 36 Jahre lang den Finanzbereich der MHH maßgeblich mit aufgebaut, beeinflusst und gestaltet, zunächst in der Kuratorialverwaltung, dann in der Haushaltsabteilung und in der Abteilung Finanzwesen. 1981 gelang ihm und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Willensstärke und Durchsetzungsvermögen, auch mit Souveränität und Herzlichkeit die Einführung des Kaufmännischen Rechnungswesens, ein elementarer Schritt in der Entwicklung der MHH und zukunftsweisend für den Bestand der Institution.

Seine Zugehörigkeit zur MHH fast vom ersten Tage an machte Rolf Reuter im Hause und auch darüber hinaus zu einem überall geschätzten und anerkannten Gesprächspartner. Probleme löste er auf die ihm eigene humorvoll bestimmte Art, sein temperamentvoller Stil war

Rolf Reuter:

Er gestaltete mehr als 36 Jahre lang den Finanzbereich der MHH



geprägt von charmanter Herzlichkeit. Seine Hilfsbereitschaft und seine Tatkraft sowie sein enormes Wissen zeichneten die Zusammenarbeit mit ihm aus.

Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen. Wir werden Rolf Reuter ein ehrendes Andenken bewahren.

Holger Baumann

Christoph Zywietz

Christoph Zywietz wurde am 18. Mai 1937 in Ostpreußen geboren. Nach Vertreibung und Flucht kam seine Familie nach Ost-Berlin, wo sein Vater als Pastor wirkte. Im Anschluss an eine Lehre und ein Fachhochschulstudium begann er sein Elektrotechnik-Studium an der Universität Hannover und beendete es 1968.

Seitdem war er in der MHH tätig: Zunächst als wissenschaftlicher Assistent am Institut für Biometrie und Dokumentation, später als wissenschaftlicher Angestellter und Leiter der Arbeitsgruppe Biosignalverarbeitung. Er hat diese Arbeitsgruppe selbstständig aufgebaut und ihr rasch zu internationaler Anerkennung verholfen. Ausgangspunkt war ein von der Bundesregierung gefördertes Forschungsprojekt zur »Entwicklung von elektronischen Datenerfassungs- und diagnostischen Auswertungssystemen für die Elektrokardiographie«.

Es ist Christoph Zywietz gelungen, in kurzer Zeit ein Team von engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu gewinnen, mit denen er ein System zur automatischen Vermessung und Diagnoseerstellung von Elektrokardiographie (EKG) entwickeln konnte. Ein Prototyp dieses Systems, das »Hannoversche EKG System« (HES), stellte er bereits 1971 auf einer internationalen Konferenz vor. In den Folgejahren entwickelte er es zusammen mit der Abteilung Kardiologie von Professor Dr. Paul Lichtlen bis zur Marktreife weiter. Christoph Zywietz wurde ein führendes Mitglied in mehreren nationalen und internationalen Arbeitskreisen und Gremien.

In den 80er und 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts befasste er sich vor allem mit Fragen der Qualitätssicherung, Normierung und Standardisierung von EKG-Systemen und -Datenbanken sowie mit der Integration und Kommunikation im Rahmen internationaler Kooperation. Diese Arbeiten führte er vorwiegend in Projekten der EU durch. Insgesamt hat er in sechs bedeutenden EU-Projekten mitgearbeitet und dabei folgendes erreicht: Die internationale Anerkennung der Normen

Christoph Zywietz:

Er war von 1968 bis 2002 in der MHH tätig



zum Versuchsaufbau bei der Testung von Computer-EKG und die Fest-schreibung von Standards zur Präsentation von Biosignalen. Diese bilden die Grundlage für die Entwicklung medizintechnischer Geräte. Daneben hat er sich mit Grundlagenforschung zum elektrischen Herzfeld befasst und in mehreren klinisch orientierten Forschungsvorhaben an der MHH mitgearbeitet. Die Ergebnisse seiner Arbeiten sind in über 180 Publikationen festgehalten. Er hat mehrere Diplomarbeiten an der Universität Hannover und Dissertationen an der MHH betreut, an der MHH und der Universität Hildesheim Vorlesungen gehalten sowie bundesweit Seminare zur Computer-EKG-Auswertung veranstaltet, die eine gute Resonanz fanden.

Seine außerdienstlichen Interessen waren sehr vielseitig: Er liebte Musik – sein Sohn ist ein exzellenter Geiger – und Geselligkeit, organisierte Feste und »Social Events« bei Kongressen sowie Wanderungen mit Kollegen und Freunden. Ende Mai 2002 trat er in den Ruhestand, der seine Aktivität kaum minderte: Er leitete weiterhin Forschungsprojekte, arbeitete in wissenschaftlichen Gremien mit und hielt Vorträge auf nationalen und internationalen Kongressen und Workshops. Am 23. April 2005 verstarb er völlig unerwartet in Hannover.

Berthold Schneider

Gewalt und Sucht

Sucht bei Frauen – diesem Thema widmet sich Gastprofessorin Brigitte Neumann aus Kanada



Brigitte Neumann: Die Kanadierin spricht sehr gut Deutsch, weil sie die ersten neun Jahre ihres Lebens in Deutschland verbracht hat

(bb) »Ich möchte erforschen, wie Gewalt, die viele Frauen in ihrer Kindheit oder Jugend erfahren, zur Sucht führen kann«, erklärt Brigitte Neumann. Sie ist Geschäftsleiterin des Frauenamts in Neuschottland, Kanada, und ist im Rahmen des Maria-Goeppert-Mayer-Programms für internationale Frauen- und Genderforschung bis August 2005 als Gastprofessorin am Stiftungslehrstuhl Prävention und Rehabilitation in der System- und Versorgungsforschung in der mhh-Abteilung Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung.

»Ich bin in der mhh, um herauszufinden, wie Wissenschaft und Politik bezüglich Gender und Gesundheitsförderung verknüpft werden können«, erklärt Brigitte Neumann. Ansprechpartner für den wissenschaftlichen Bereich habe sie in der mhh, Kontakte zur Politik und Gemeinden – zum Beispiel zu Gesundheitsorganisationen wie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) – baut sie auf, seitdem sie hier ist. »Ich möchte untersuchen, wie die Prävention besser integriert werden kann«, erklärt sie und führt aus: »Zum Beispiel möchte ich zeigen, wie man 16-Jährigen helfen kann, über Gewalt zu reden – damit sie diese besser erkennen, vermeiden und notfalls verarbeiten können und nicht in die Sucht flüchten. Das zeige ich auch in meinen Vor-

lesungen im Public-Health-Studiengang.« In der mhh unterrichtet sie im Ergänzungsstudiengang Bevölkerungsmedizin und Gesundheitswesen (Public Health) und im Grundstudium Medizin. Darüber hinaus gibt sie ein Kolloquium für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und bietet auch Vorträge für andere Hochschulen sowie für die interessierte Öffentlichkeit in englischer Sprache an.

In Kanada war sie zuerst im Bereich der Suchtprävention tätig – sie arbeitete an einem Projekt über das Suchtverhalten von Vietnamveteranen – und dann im Bereich der Gleichberechtigung von Frauen. »Jetzt kann ich beides verbinden und die Gesundheit von Frauen fördern. Als ich anfang, mit alkohol süchtigen Frauen zu arbeiten, erfuhr ich, wie oft sie Gewalt in Kindheit oder Jugend erfahren haben – psychologische oder körperliche, zum Beispiel sexuellen Missbrauch«, sagt Brigitte Neumann, die eine Einrichtung zur Förderung von Gleichstellung, Gerechtigkeit und Würde für alle Frauen leitet, das Nova Scotia Advisory Council on the Status of Women. Dabei berät sie Minister und hilft, Regierungsprogramme zur Gleichstellung von Frauen zu empfehlen.

Die Vortragsthemen und -termine können im Internet angesehen werden unter: www2.mh-hannover.de/1555.html (innerhalb der mhh) www2.mh-hannover.de:4457/1555.html

Kontakt:
Marion Lange
Telefon: (0511) 532-8076
E-Mail: lange.marion@mh-hannover.de

Expertinnen-Workshop

(bb) In der Evangelischen Akademie in Loccum findet am 6. und 7. Juli 2005 ein Workshop statt, zu dem auch andere Kanadierinnen – zum Beispiel die Frauenministerin aus Neuschottland, Carolyn Bolivar-Getson, kommen. Ziel ist ein deutsch-kanadischer Austausch zwischen Politik, Versorgungsforschung und Wissenschaft.

Maria-Goeppert-Mayer-Programm

(bb) Mit dem Maria-Goeppert-Mayer-Programm des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur soll unter anderem das Lehrangebot verstärkt und internationale Frauen- und Genderforschung in Niedersachsen etabliert werden. Angesprochen sind alle Wissenschaftsbereiche, vor allem aber Disziplinen, die besondere Defizite in der Frauen- und Genderforschung aufweisen. Das Programm finanziert insbesondere Gastprofessuren.



Schnupperten mhh-Luft: Laura Lukanz, Kristina Uvarov, Dr. Christiane Dobbstein, Helen Hertenstein, Dr. Tanja Momot, Michaela Mischak und Professorin Dr. Eva Mischak-Weissinger (von links) erlebten und zeigten Medizin zum Anfassen

Erstmals Girls´ Day auch für Boys

Umfrage des mhh-Gleichstellungsbüros: Mädchen und Jungen hat es gefallen

(mc) Der bundesweite Girls´ Day, bei dem in Niedersachsen erstmals in diesem Jahr Jungen dabei sein durften, fand am 28. April 2005 auch in der mhh statt. 15 Mädchen und zwei Jungen, allesamt Kinder von mhh-Beschäftigten, informierten sich in den Abteilungen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Rechenzentrum, Kindertagesstätte und Zelluläre Chemie über die Arbeit der Eltern und ihrer Kolleginnen und Kollegen. Im Vorfeld hatte das mhh-Gleichstellungsbüro die

Anfragen von Schülerinnen, Schülern und Eltern gesammelt und Kontakte zu den verschiedenen Abteilungen vermittelt.

Laut einer Umfrage hat es allen, die teilgenommen haben, gut gefallen. Sie wollen die mhh ihren Mitschülern und Mitschülerinnen empfehlen. Auch langfristig konnte Interesse für die mhh geweckt werden: Mehr als die Hälfte der Kinder interessiert sich für die Berufsausbildungsmöglichkeiten der mhh und möchte mehr darüber wissen.

Karrieretraining

Vernetzte Fortbildung für angehende Professorinnen

(bb) Die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der mhh, der Tierärztlichen Hochschule Hannover und der Medizinischen Fakultät der Universität Göttingen organisieren vom 30. September bis zum 2. Oktober 2005 die hochschulübergreifende Weiterbildungsveranstaltung »Karriere- und Berufungstraining«. Ziel der Fortbildung ist es, die Teilnehmerinnen optimal auf das Berufungsgeschehen vorzubereiten. Inhalte sind beispielsweise: Karriereplanung, Zeit- und Selbstmanagement sowie Bewerbungsvorbereitung. An der

Weiterbildung können aus der mhh insgesamt sechs Wissenschaftlerinnen aus Medizin und Zahnmedizin teilnehmen. Das Ministerium für Wissenschaft und Kultur bewilligte den Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten für das Berufungstraining insgesamt 7.500 Euro. Den Teilnahmebeitrag von 100 Euro übernimmt die mhh. Bewerbungen sind bis zum 31. Juli 2005 an die Gleichstellungsbeauftragte zu richten. Die Ausschreibung steht im Intranet der mhh: www.mh-hannover.de; Stichwort: Gleichstellung